

AUGUST MAI,
Uhrmacher u. Juwelier,
43 Süd Illinois Straße,
empfehlend ganz besonders seine große Auswahl in
Kocher'schen Uhren,
Springfeld Uhren,
Eleganten Uhren,
u. m., und versichert zufriedenstellende Bedienung.

George F. Borst,
Deutsche Apotheke.
Recepte werden nach Vorschrift an-
gegeben. Toiletten- u. Kosmetik jeder
Art.
440 Süd Meridian Str.
Indianapolis, Ind., 29. August 1899.

Kokale.

Stollhandsregister.

Geburten.
Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.
H. McKinney, Mädchen, 27. August.
George Pitts, Knabe, 28. August.
Thomas Parker, Mädchen, 26. August.
George Moore, Mädchen, 25. August.
Verheirathet.
John Butty mit Katie Sulgrave.
Todesfälle.
Alois Stich, 15 Jahre, 28. August.
Caspar Hölter, 87 Jahre, 27. August.
Margaret Sorg, 71 Jahre, 27. August.
— Grabert, todtgeboren, 28. August.
Elmer Holz, 27 Tage, 28. August.
Arnold Steindler, 34 Jahre, 29. August.
Joa Bae, 4 Jahre, 27. August.

Heute Abend regelmäßige Sit-
zung der Anti-Prohibitionliga.

Heute Abend Sommerkonzert der
Concordia in Germania Garten.

Hollweg & Reefe bezahlten \$243
Abgaben auf Waaren, die sie durch das
Zollhaus erhielten.

Das Executive-Comite des Ader-
baurathes ist heute Nachmittag in Sit-
zung.

Charles Hildreth, der Mörder
des Hiram Knapp wird morgen prozes-
sirt.

Die Prüfung für die Aufnahme
in die "Training school" fängt am näch-
sten Montag an.

Die "Knight Templars" werden
heute über acht Tage auf dem Ausstel-
lungsplatze exerciren.

"ROUGH ON RATS." Vertreibt
Ratten, Mäuse, Rothaugen, Fliegen,
Ameisen, Bettwanzen, Eintiere. 15c.
Bei Apothekern.

Eva Ferguson wurde von Squire
Seibert wegen thätlichen Angriffes gegen
Louisa Hogan bestraft.

Die nächste Probe des Männer-
chor für den gemischten Chor findet am
Freitag Abend statt.

Heute Abend Sommerkonzert der
Concordia in Germania Garten.

Die Union City Heat Fender
Co. ließ sich heute mit \$50,000 Capital
incorporiren.

Im Jernanah befinden sich zur
Zeit 1,070 Wagnissnige. Keine Mög-
lichkeit, daß die paar Ärzte für die viel-
en Patienten ausreichen.

H. Heibelberger, wohnhaft No.
125 N. Douglas Str. verlegte sich an ei-
ner Maschine in Ringan's Schlichterei
schwer an der Hand. Er ließ sich im
Surgical Institut verbinden.

Magere Menschen. "Wells' Health
Renewer" stellt die Gesundheit wieder
her und giebt Kraft, kurtirt Magen-
schwäche, Unfruchtbarkeit und andere
Geschlechtsfehler. \$1.

Gen. John Coburn ist ein Mann
von Charakter. Er ist gegen Prohibi-
tion und daher nicht Willens, sich von der
Partei als eine bloße Maschine zum Ja-
sagen gebrauchen zu lassen.

Die Offerte des Jacob Boh,
eines Bräuers von Huntington, die gegen
ihn erhobene Anklage wegen Verletzung
des Bundesfeuergesetzes auf gültigem
Wege auszugleichen, wurde zurückge-
wiesen.

Herr Henry Gade, Cabin, Iowa,
gibt uns seine Ansicht über Dr. August
König's Hamburger Tropfen in folgen-
den treffenden Worten: "Dr. August
König's Hamburger Tropfen sind eine
Medizin auf die man sich verlassen kann,
da dieselben nie ihr Ziel verfehlen."

In Anbetracht des am nächsten
Sonntag stattfindenden Picnics des So-
ziellen Turnvereins findet die regelmäßige
Versammlung der Turnschwestern nicht
am nächsten Sonntag, sondern acht Tage
später statt, da erwartet wird, daß sich die
Turnschwestern vollständig zu dem Picnic
einstellen.

Die Buch- und Schreib-
materialien-Handlung nebst
Buchbinderei des Herrn G.
Kessler, ist nach No. 187 Ost
Washington Straße verlegt.

In der Circuit Court wurde heute
Vormittag John Banks in der gegen ihn
von Lizzie Johnson erhobenen Vater-
schaftsklage zur Zahlung von \$250 ver-
urtheilt. In Ermangelung der nötigen
Groschen wanderte der Verklagte nach
dem Gefängnisse.

Ein Mord.

Polizist Hugh Burns das Opfer.
Der Mörder verhaftet.

Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde
hier ein Mord verübt, der unsere Bewöl-
kerung in nicht geringe Aufregung ver-
setzte, denn das unglückliche Opfer, Poli-
zist Hugh Burns, ist ein hier allgemein
geachteter Mann, und kam um's Leben,
während er Frieden stiften wollte.

Der Mörder, welcher sich hinter Schloß
und Riegel befindet, nennt sich John J.
Jeter und gibt an von Kentucky zu sein.
Er ist noch ein junger, äußerst kräftiger
Mann und verkehrte in dem berühm-
ten Porter'schen Hause, an der Ecke der
Tennessee und Garden Straße.

Gestern Abend um die oben angegebene
Zeit, war er in jenem Hause, während
mehrere junge Leute, unter ihnen Ira
Porter, Charles Van Camp, John Mo-
ran, Patsy McMahon und John Shea,
unweit davon, vor Keatings Wirtschaft
auf Bierfassern saßen und sich unterhie-
lten. Plötzlich und unerwartet klang der
äußerst roch aussehende Bursche, bewaffnet
mit einem Revolver aus dem Saloon
und auf John Shea los. Zu diesem
sagte er in wilder Aufregung: So Ihr
habt lange genug über mich raisonnirt, und
dabei hielt er dem Shea seinen Revolver
vor den Kopf.

Shea lief auf und davon während Van
Camp den Angreifer am Schienbein ver-
hinderte. Dann kamen auch die übrigen
dem Van Camp zu Hilfe, ein Hand-
gemenge folgte, wobei Jeter einen Schuß
abfeuerte, der jedoch keinen der Bursche
verfehlte. Der Schuß hatte den gegen-
überwohnenden Polizisten Hugh Burns
aus dem Hause gelockt. Er kam gerade
in dem Augenblicke, als Jeter durchdren-
nen wollte, und ergriff ihn als seinen Ge-
fangenen.

Jeter, der noch immer den Revolver in
seiner Hand hielt, erkannte in Burns ei-
nen Polizisten und feuerte fälschlich zwei
Schüsse auf Burns ab. Der Schwerege-
troffene rief laut um Hilfe und sank töd-
lich getroffen zu Boden.

Der erste Schuß hatte den linken Arm
des zweiten Schuß hatte ihn in die Brust
etwa 4 Zoll unterhalb des Halses getrof-
fen. Seine Freunde waren auf sein
Hilfsgeheiß herbeigeeilt, aber seine Ver-
letzungen waren derart, daß er schon nach
wenigen Minuten verschied.

Man brachte den bei der Ausübung
seines Berufes ums Leben gekommenen
in seine Wohnung, Dr. Brennen wurde
gerufen, doch er konnte nichts mehr thun.
Mittlerweile hatten Shea und Porter
den Mörder ergriffen, aber dieser wehrte
sich wie ein wilder Tiger und wäre schließ-
lich entschlüpft, wären nicht noch zu er-
reichten Zeit die Polizisten Crane, u. Garber
und der Kaufmannspolizist Spitt hinzu-
gekommen. Jeter widerstand sich immer
noch der Verhaftung, obwohl ihm das
Blut aus so und so vielen Wunden
strömte, die er während des Kampfes
erhalten hatte.

Die Polizisten mußten den Schurken
in's Stationshaus tragen, denn so oft
sie ihn auch zum Gehen aufordneten,
legte er sich auf den Boden und jammer-
te, ohne sich von der Stelle zu bewegen.

Im Stationshause angekommen, war
er vollständig mit Blut bedeckt und man
mußte die Ärzte zum Dispensarium
herbeirufen um seine Wunden verbinden
zu lassen. In den Kleidern des Gefan-
genen fand man ein Billet von Jefferson-
ville nach St. Louis, Mo.

Dem Capt. Campbell gegenüber machte
er gestern Abend noch das Geständniß,
daß er am Samstag zu Campbellburg ei-
nen Neger ermordete und daß er sich hier-
hergeflüchtet um seiner Strafe zu entge-
hen. Als er gestern Abend von Burns
zum Zwecke der Verhaftung angegriffen
wurde, glaubte er sich entsetzt und feuerte
deshalb die verhängnisvollen Schüsse ab.

Sein Opfer, Hugh Burns war etwa
28 Jahre alt und seit einem Monate ver-
heirathet. Der Schmerz seiner jungen
Frau läßt sich eher denken als beschreiben.

Hugh Burns gehörte zu mehreren tri-
schen Verbindungen, darunter Division
No. 3, A. O. U.

Ein junger Bursche, der im dem Ver-
dachte steht, ein Genosse des Mörders zu
sein, und sich James C. Greenlee nennt,
wurde noch gestern Nacht verhaftet.

Die Gerichte, von einem beabsichtigten
Lynchverfahren sind übertrieben, da
durchaus kein derartiger Versuch gemacht
wurde, wenn auch einige Großmänner mit
solchem Geschwätz Aufregung zu bereiten
suchten.

Der Mörder verzichtete heute Morgen
auf ein Vorverhör im Polizeigerichte.
Er wurde unter die Anklage des Mordes
gestellt und den Großgeschworenen über-
wiesen. Er bat, daß man seinen in
Zaylorsville wohnenden Bruder von dem
Vorfall benachrichtige.

Unter Berichterstatter begab sich heute
Morgen in die Jail, um ein Interview mit
dem Mörder zu haben. Derselbe weigert
sich irgend etwas zu sagen, und benimmt
sich, als ob er in Folge der Hitze, welche
er auf den Kopf erlitten, nicht vollständig
bei Besinnung sei. Im Gefängnisse be-
findet sich zur Zeit wegen Verletzung des
Penionsgesetzes ein gewisser Thomas,
welcher den Mörder schon seit Jahren
kennt. Derselbe hat sich der Mörder theil-
weise anvertraut, und von ihm erfährt
unter Berichterstatter Folgendes:

Der Mörder ist von Franklin Co.
Kentucky, sein Vater war lange Jahre

Kapitän eines Dampfbootes, das den
Ohio befuhr. Der Mörder befand sich
auf dem Wege nach Kanjas und wurde
am Bahnhof von einigen Männern mit
nach dem Hause genommen, vor welchem
der Mord stattfand.

Er hatte \$75 in Geld und außer den
Kleidern welche er trug, noch einen ganz
neuen Anzug mit sich. In dem betr. Hause
gab man ihm Whiskey zu trinken und ver-
führte ihn dann zu einem Kartenspiel,
bei dem man ihm all sein Geld abnahm.
Er behauptet, daß der Whiskey ein Ver-
täubungsmittel enthalten haben müsse,
denn von dem was von dem Augenblicke
an, da er zu spielen anfing, vordringt will
der Mörder nicht mehr wissen.

Befragter Thomas behauptet auch, daß
der Mann jetzt noch nicht bei voller Be-
sinnung sei, und daß es nicht wahr sei,
daß er vor Kurzem einen Neger ermordet
habe.

Heute Vormittag verbreitete sich das
Gerücht, daß dies schon der vierte Mord
sei, den Jeter begangen. Dies stellt
Thomas ebenfalls in Abrede.
Was an all diesen Dingen wahr ist,
wird sich wohl später beim Prozeß erge-
ben.

Die Aldermen.

waren gestern Abend in regelmäßiger
Sitzung. Die Herren Drew und Kori-
son hatten sich jedoch nicht eingefunden.
Der Beschluß des Stadtraths, die von
Garrison's Bank gegen die Stadt an-
hängig gemachte Klage, einen Einhaltsbe-
ehl zu erwirken, damit die Stadt ver-
hindert werde, gewisse Steuern einzuge-
hen, der Entscheidung der Circuit Court
zu überlassen, und sich dieser Entscheidung
zu fügen, wurde von den Aldermen ver-
worfen, indem diese dafür sind, daß man
sich nichtigensfalls bis an die höchste In-
stanz wende.

Ebenso erging es dem Beschlusse be-
züglich des Ruchschuppens. Der Board will
den hinteren Hof Hof gelegenen Ruch-
schuppen wenigstens so lange aufrecht er-
halten, bis man einen Ersatz für denselben
gefunden. Da gerade vom Ruchschuppen
die Rede war, füllte sich Herr Tuder be-
rufen, auf die mangelhafte Ausführung
der Rubordinanz aufmerksam zu machen
und zu beantragen, daß das in Zukunft
besser werde. Sein Antrag wurde an-
genommen. Aber ob's was hilft?

Ein Schreiben von Grundeigentüm-
mern an Nord Delaware Straße, wel-
ches sich gegen Pflasterung jener Straße
mit Quarzsteinen, sondern für Pflaster-
steine ausspricht, wurde gelesen.

Der Stadtrathsbeschuß, an der Ost
Ohio Straße Schlagbäume anzubrin-
gen, wurde an das Comite für Eisen-
bahnen verwiesen.

In Bezug auf die Forderung der
Leute, welche seiner Zeit die Leiden aus
dem Bogues Run gezogen, beschloß der
Board dem Verlangen nicht zu ent-
sprechen, da die Stadt hierzu kein Recht
habe.

Die Beschlüsse des Stadtraths in Be-
zug auf Straßenverbesserungen wurden
ausgegeben und die folgenden Straßen-
verbesserungs-Ordinangen wurden pas-
sirt:

Zum Verbessern der Tennessee Straße,
von Georgia bis zum Union Eisenbahn-
gleise; Verbessern des Seitenweges
der Georgia Straße, von Delaware bis
Pennsylvania; Verbesserung des östl.
Seitenweges der Illinois Str., von
Washington bis Louisiana Str.; Re-
paratur der Rinnen der Maryland Str.,
von Mississippi bis Tennessee Straße;

Befleien der Minnesota Str., von Wash-
ington Ave zur East Str.; Pflastern des
nördl. Seitenweges der Michigan Str.
von East bis Liberty Str.; Befleien der
Vermont Str. und Seitenwege, von
Agnes Str. zur Mill Race; Pflastern
des nördl. Seitenweges der St. Joseph
Str., von Alabama bis Delaware Str.;

Befleien der ersten Alley östlich von Bee-
ler Str., von Hill bis Lincoln Ave.
Befleien der Grove Str. von V. C. &
St. L. Eisenbahn bis Michigan Road,
und von West Str. zur V. C. & St. L.
Eisenbahn; Pflastern des westl. Seiten-
weges von College Ave. von 12. zur Clyde
Str.; Verbesserung der Seitenwege der
Nord Str. von Illinois Str. zur E. J.
St. L. & C. Eisenbahn; Pflastern der
Delaware Str. von Babash Str. zur
Massachusetts Ave.; Befleien der De-
lawe Str. von Spruce zur Reed Straße;

Befleien der Dillon Str. von Garrison
bis Meet Str.; Befleien der ersten Alley
östlich von Everson Str. von der ersten
Alley südlich von Wolpert bis Orange
Str.; Verbesserung der östl. Seitenwege
der Broadway von St. Clair bis Cherry
Str.; Pflastern der ersten Alley südlich
der New York Str. von Missouri bis
Columbia.

Auf Antrag Tuder's, wurde beschloffen,
Sellers Farm zum Verkauf auszuschie-
ben und den Erlös für die Farm zu einem
Begräbnisplatze zu verwenden.

Ein weiterer Antrag Tuder's, daß der
Name der Süd Straße von Ost bis
Noble Straße, in Fletcher Avenue umge-
wandelt werden soll, wurde angenommen.
Hierauf Verlesung.

Baupermits.

W. S. Fulton, Framehaus, 64
Massachusetts Avenue und John Straße.
\$300.

Maggie E. Wheatley, Framehaus,
Lexington Avenue zwischen Olive und
Linden Straße. \$600.

(Eingefandt.)
An die Redaktion der Tribune!

In einem in der gestrigen "Tribüne"
veröffentlichten Eingekandt gibt Frau
R. . . die Gründe an, weshalb sie den
durch Maschinen verfertigten Strümpfen
den Vorzug über Handgestrickte gebe.

Ueber den ersten Grund, nämlich: Daß
"die Maschine billiger, schneller und
schöner arbeitet," läßt sich am Ende nicht
viel einwenden. Doch glaube ich, daß
es bei vielen, wenn nicht den meisten Fa-
milien weniger auf einen schönen, mit
allen möglichen Dessins versehenen und
schnell gestrickten, als vielmehr auf einen
harten und dauerhaften Strumpf an-
kommt. Ein solcher ist aber auch gerade
deshalb billiger.

Was nun den zweiten Grund anbe-
trifft, in welchem das "Hauptargument"
liegt, nämlich: daß, beim Stricken nach-
gewiesenermaßen die Klatschsucht am
besten gedeihe, so will es mich bedünken,
als ob dies etwas weit hergeholt sei. Je-
denfalls bildet es, meiner unmaßgeblichen
Meinung nach, in dieser so wichtigen und
ernsten Strumpffrage, ein sehr schwaches
Argument; und zwar aus folgenden
Gründen:

Erstens — Wer Klatschen will,
klatscht doch, ob er oder vielmehr sie nun
Strümpfe strickt, Kasse trinkt oder sonst
was thut.

Zweitens — Kann eine Frau für ihre
Familie Strümpfe stricken und dabei
ganz schön zu Hause sitzen und ihre Kin-
der beaufsichtigen. Sie hat dann weder
Gelegenheit noch Veranlassung zu
Klatschen.

Drittens — Gibt es viele Frauen,
die in Gesellschaft gehen und dort stricken
können, ohne zu klatschen.

Viertens gibt es viele Frauen, die
nicht stricken und doch klatschen.

Fünftens — Wollte man Alles, was
gewisse Frauen zum Klatschen
verleitet, durch Maschinen besorgen las-
sen, dann könnten nicht genug Maschinen
erfunden und fabrizirt werden, und selbst
wenn dies geschähe, so würde doch von
den Betroffenen weiter — geklatscht.

Achtungsvoll,
Ein in maßigen gestrickten Strümpfen
traurige Erfahrungen gehabt haben-
der Junggeheile.

Wenn Du aber gar nichts hast
als dann lasse Dich begraben,
Denn ein Recht, zum Leben, Pump,
haben nur, die Etwas haben!

Der Tramp, der sich gestern Abend auf
einem Frachtzuge eine freie Fahrt ver-
schaffen wollte, (und er hatte dazu doch
keine triftigen Gründe) aber vom Wagen
abgeworfen wurde, scheint seine schwe-
rlich geladen, gewiß aber nicht beherzt zu
haben. Er ist ein Tramp, das ist wahr,
insofern man eben einen Menschen, der
nur nothdürftig gekleidet und kein Geld
in den Taschen hat, einen Tramp nennt.

Der Jugend u. auch manchem reiferen
Gesellen an Madison Ave. schienen diese
unwürdigen Zeichen der Herkunft des
Mannes zu genügen, um den "Tramp"
zu hinführen, ihn mit Steinen zu bewer-
fen und schließlich so zu verhaften, daß
dieser zu seinem letzten Ausfluchtswort,
nach einem Messer griff, und einem sei-
ner Angreifer einen leichten Schnitt am
Arme versetzte. Das war natürlich ge-
nügen den "Tramp" unter der Anklage
des thätlichen Angriffes mit der Waffa
zu tödten, hinter Schloß und Riegel zu
bringen.

Der Mayor gewann indeß heute Mor-
gen Kenntniß der richtigen Sachlage,
ließ diese Anklage fallen und bestrafte den
Bielverläumdern nur wegen planlosen
Gernüßstrens.

Coroner's Arbeit.

Der Coroner verhöre gestern Herrn
W. S. Ballard, den Arbeitgeber des zu
Oakland ermordeten Ayres. Ballard
war ein Augenzeuge und seine Aussagen
sind nur eine Bestätigung unserer frühe-
ren Berichte.

Der Coroner gab hierauf ein Verdict
ab, welches dahin lautet, daß Ayres durch
einen Messerstoß welcher ihm von James
Bunt verfeßt wurde, ums Leben kam.

In dem Falle des auf der Eisenbahn
gebliebenen Postkutschen Schirt hat der
Coroner ein Verdict abgegeben, dahin
lautend, daß Schirt durch einen unvorher-
gesehenen unglücklichen Zufall ums Le-
ben gekommen.

Der Coroner wurde gestern benachrich-
tigt, daß das Kind eines farbigen Ma-
mens Fond an Howard Straße wohn-
haft, gestern nach kurzem Kranksein ge-
storben, und daß das Kind von keinem
Arzte behandelt worden sei.

Das Sommerachtsfest
der Concordia findet heute Abend im
Germania Garten statt. Der festgebende
Verein hat alle Vorbereitungen getroffen,
welche eine solche Gelegenheit erheischt
und der beliebte Germania Garten wird
auch heute Abend seine Anziehungskraft
bewahren und ein recht zahlreiches Pub-
likum anziehen. Hoffentlich wird der
Wetterclerk, der sein Ehrenwort gegeben,
nach besten Kräften zum Gelingen des
Festes mitwirken zu wollen, nicht wort-
brüchig.

Veiszenberg Orchester ist für die Ge-
legenheit engagirt und hat ein vorzügliches
Programm dafür aufgestellt.
Also auf frohliches Zusammentreffen
heute Abend im Germania Garten.

Kellie Moore klagte auf Schei-
dung von Nathaniel Moore. Grund:
Treulosigkeit.

Tapeten u. Gardinen,
Das Neueste, Billigste und Beste.
Kunden werden prompt, freundlich und zuvorkom-
mend behandelt.
Carl Möller,
161 Ost-Washington-Str.,
MANSUR'S BLOCK.

CITY BREWERY,
Lager-Bier,
Peter Lieber & Co.,
MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.,
Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

A. L. WRIGHT and CO.,
Wholesale- und Retail-Händler in
Leppichen, Tapeten,
Fenstermatten, Draperien usw.,
47 und 49 Süd Meridian Straße.
William Anthor, deutscher Verkäufer.

Bilder, Spiegel,
Bilderleisten, Rahmen,
Materialien für Zeichner und Maler,
Albums, Stereoscopen, Stereoscopische Bilder,
in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von
S. Lieber & Co.,
82 E. Washington Str.

KREGLO & SOHN, Leichen-Bestatter,
77 NORD DELAWARE STRASSE.
Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne sie zu gebrauchen.

Von
Bremen
nach
Indianapolis
\$34.20.

Gebrüder Frenzel,
Ede Washington Straße und Virginia
Avenue. (Vance Block.)

Seht! Seht!! Seht!!!
Die geräuschlose
OTTO GAS-MASCHINE!

ERRICSON'S neue
Calorische Pump - Maschine!

Gas-Defen aller Arten auf Aus-
stellung und zum Verkauf zu Marktpreisen in der
Office der
Indianapolis
Gaslight & Coke Co.,
49 Süd Pennsylvania Str.

Ice Cream!
in vorzüglicher Qualität aus dem besten, süßen
Rahm hergestellt. Ferner selbstfabrizirte, aus-
gezeichnete Butter bei
W. H. BALLARD,
102, E. Delaware und Ohio Str.

Flannor & Hommown
Deutsche
Leichen-
Bestatter.
72 N. Illinois Str.
Telephone. — Aufzügen. —
Offen Tag und Nacht.

Albert Gall,
No. 17 und 19 West Washington Straße,
empfehlend sein neues und wohl assortirtes Lager von

Leppichen, Tapeten,
Draperien, Stroh-Matten,
Spitzen-Vorhängen, usw.,
und ladet zu zahlreichem Besuch ein.